

# Mit dem Thema einen Nerv getroffen

## Artländer Unternehmerforum beschäftigte sich mit Nachfolgeregelungen

Von Ulrike Havermeyer

**NORTRUP.** Mit der Frage, wie sich die Nachfolge in einem Betrieb erfolgreich regeln lässt, haben sich die Teilnehmer beim Artländer Unternehmerforum beschäftigt. Im Heuerhaus der Firma Delkeskamp in Nortrup erläuterte Rechtsanwalt Heiko Hellwege ihnen, welche Vorkehrungen sie für eine möglichst reibungslose Weiterexistenz ihrer Firmen frühzeitig treffen sollten.

Was passiert mit einem Betrieb, wenn der Chef unerwartet stirbt? Wer im Unternehmen kennt sich so gut mit allen Abläufen aus, dass die Geschäfte weitergehen können? Wer verfügt über Pins und Passwörter? Und: Wer trifft eigentlich die Entscheidungen? Die eigene Nachfolge frühzeitig zu regeln, damit tun sich auch Unternehmer einigermassen schwer: „Nur etwa 30 Prozent haben ein rechtskräftiges Testament“, berichtet der Osnabrücker



**Sie haben sich gemeinsam** mit dem Thema „Nachfolgeregelung“ beschäftigt (von links): Claus Peter Poppe, Katharina Vater (Wirtschaftsagentur Artland), Gastgeberin Michaela Delkeskamp, Thomas Serries (Wigos), Rechtsanwalt Heiko Hellwege und Frank Wuller (Erster Samtgemeinderat und Geschäftsführer der Wirtschaftsagentur Artland). Foto: Ulrike Havermeyer

Rechtsanwalt Heiko Hellwege. Welche Unannehmlichkeiten und Risiken – sowohl für die Familie des Verstorbenen als auch für dessen Be-

trieb samt seinen Mitarbeitern – ein nicht geregelter Nachlass oft birgt, erläuterte Hellwege jetzt beim Artländer Unternehmertag. Sein

dringender Rat: „Jeder Unternehmer sollte jederzeit ein gültiges Testament haben.“

Der Rechtsanwalt untermauerte seine Forderung mit

jeder Menge Beispiele, welche kuriosen und überaus ungewollten Wege ein Nachlass nehmen kann, wenn der Chef oder die Chefin keine Vorkehrungen getroffen hat: Kinder aus früheren Beziehungen, die plötzlich wie aus dem Nichts auftauchen und ihren Erbteil fordern. Ehepartner, die ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt haben und dadurch womöglich abweichende Rechtsprechungen ins Spiel bringen. Oder: Der Chef und seine Frau verunglücken zu einem Zeitpunkt, an dem ihre Kinder noch minderjährig sind. Noch schlimmer: Die komplette Familie verunglückt. Wie geht es dann weiter mit einem Unternehmen?

„Wir haben mit diesem Thema einen Nerv getroffen“, befand denn auch Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe angesichts der großen Resonanz und regte die Vertreter der Wirtschaftsagentur Artland an, weitere Veranstaltungen zu organisieren: „Wir merken ja

alle, wie kompliziert allein die Regelung der Nachfolge innerhalb der Familie ist“, sagte Poppe. „Was muss dann wohl erst alles berücksichtigt werden, wenn man sein Unternehmen einem externen Nachfolger hinterlässt?“

Wer nun in Sachen Testament und Nachfolgeregelung etwas in die Wege leiten wolle, der möge sich vorher gut beraten lassen, betonte Thomas Serries vom Unternehmer-Service des Landkreises. Einmal im Monat bietet die Wigos (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land) eine Sprechstunde an. Und da können dann alle Ratsuchen den sich gemeinsam mit einem Rechtsexperten den Weg bahnen durch Pflichtteilergänzungsanspruch und Zugewinnausgleich, Ersatzerbenregelung und Vorsorgevollmacht.

 **Aktuelles** aus Nortrup und der Samtgemeinde Artland: [www.noz.de/artland](http://www.noz.de/artland)